

SEELENZORN

The Sound of the Underground

Seit Jahren beklagen sich sowohl die Macher als auch die Insider darüber, dass die schwarze Szene dem Untergang geweiht sei. Keine Innovation mehr, bloß Stagnation. All jenen, die ebenfalls auf diesem Standpunkt stehen, sei gesagt: Haltet euch fest, denn ein Sturm zieht auf! Es gibt ihn nämlich noch, den Underground. Und die Bands, denen ihre Musik wichtiger ist als das schnelle Geld. Denen ihre künstlerische Freiheit heilig ist und die es wagen, klanglich und medial neue Wege zu beschreiten. So ein seltenes Juwel sind Seelenzorn. Bestehend aus den beiden Musikern Jens und Toni und dem langjährigen DJ Lothar, hat es das Darmstädter Projekt innerhalb nur eines Jahres geschafft, sich in der Szene einen Namen zu machen, und das ohne große Werbekampagnen und Labelunterstützung. Seelenzorn hatten eine genauso simple wie wirkungsvolle Idee: Sie verteilten kostenlose Demo-CDs in den Clubs und boten ihre Songs gratis zum Download auf ihrer Homepage an. So erreichten die drei Jungs mit ihrer Mischung aus Industrial Metal und Electro binnen kürzester Zeit einen hohen Gesprächswert im Underground. Mit uns sprachen Seelenzorn über ihren gerade abgeschlossenen Plattenvertrag, ihr erstes Album *Tote alles* und ihre Liebe zur Musik.

Orkus: Was steht hinter eurem Bandnamen Seelenzorn?

Seelenzorn: Seelenzorn ist nicht einfach nur der Name unserer Band. Seelenzorn ist ein Gefühl. Unser persönlicher Seelenzorn ist der Grund, warum wir Musik machen und zur Musik gefunden haben. Eigentlich wollen wir gar nicht berühmt werden oder eine größere Anerkennung genießen als unsere Mitmenschen. Im Grunde ist das Ganze nur eine zwingende Notwendigkeit für uns, leidvolle Erfahrungen und tiefe Trauer und den damit verbundenen Zorn rauszulassen.

O: Euer Konzept ist sehr ungewöhnlich. Ihr seid drei gleichberechtigte Sänger und habt fünf Tänzerinnen. Welche künstlerische Vision steckt hinter euren Live-Performances?

SZ: Wir wollen alle Sinne des Zuhörschauers live ansprechen, um den Menschen unsere Gedanken näher zu bringen. Deswegen sind unsere Tänzerinnen fester Bestandteil von Seelenzorn. Sie möchten nicht nur das Klischee „Sex sells“ bedienen. Ihre Choreographien beinhalten ballettähnliche Einlagen sowie künstlerische Elemente. So werden bei der Ausarbeitung der Choreographien Textpassagen symbolisch durch Gestik und tänzerischen Ausdruck untermauert. So entsteht ein Gesamtbild aus akustischen und optischen Elementen.

O: Wie wichtig sind euch Live-Auftritte?

SZ: Seelenzorn ist eine Live-Band! Live zu spielen, ist das Größte für uns, auch wenn das für eine Electro-Band eher ungewöhnlich ist. Das Reisen, der Kontakt zu den Fans, das Zusammentreffen mit anderen Künstlern und und und... All dies möchten wir nicht mehr missen. Es ist für uns in dieser kurzen Zeit fast so wichtig geworden wie die Luft zum Atmen.

O: Die Musik von Seelenzorn entsteht ja ausschließlich am Rechner. Wie sieht denn dann ein Live-Set von euch aus? Kommt die Musik komplett aus der Konserve, oder habt ihr Live-Musiker?

SZ: Wir haben, was die drei Sänger betrifft, aus der Not eine Tugend gemacht. Eigentlich sollte Toni zu Beginn live Gitarre spielen und Backing Vocals singen, doch die Gesangsarrangements von Jens sind sehr choral angelegt und leben von den versetzt singenden Stimmen. Daher ist es am konsequentesten, die Songs live mit drei gleichberechtigten Sängern umzusetzen. Der Rest der Musik kommt von Konserve. Das hat den einfachen Grund, dass wir für unsere fünf Tänzerinnen den Platz auf der Bühne benötigen. Im Moment spielen wir aber mit dem Gedanken, unseren Studiogitarristen Eddie Smith (Bassist von Agathodaimon) bei dem ein oder anderen Gig in die Live-Show zu integrieren.

O: Wie ist die Aufgabenverteilung innerhalb der Gruppe? Wer schreibt die Texte, wer die Musik?

SZ: Die Hauptarbeit beim Schreiben neuer Songs wird von Jens erledigt. Er hat auch die meisten Texte geschrieben. Durch seine jahrelange Erfahrung als Studiotechniker und Komponist ist er für die Entstehungsarbeit an neuen Songs prädestiniert. Unsere zweite CD, die 2006 erscheinen wird, wird aber mehr eine Gemeinschaftsproduktion von allen drei Sängern sein.

O: Bisher habt ihr eure CDs immer selbst produziert und vertrieben. Jetzt seid ihr doch bei einem Label gelandet. Warum das, und warum gerade Danse Macabre?

SZ: Ein Plattenvertrag stand eigentlich zu dem Zeitpunkt, als wir die Gelegenheit dazu bekamen, gar nicht zur Debatte. Wir werden Musik nie vom kommerziellen Standpunkt betrachten, da sie ein viel zu persönlicher bis hin zu intimer Bestandteil unseres Lebens ist. In Bruno (Kramm, Das Ich – Anm.d.Verl.) haben wir allerdings eher durch Zufall einen Mitspieler gefunden, der durch seinen Idealismus sehr gut zu uns passt. So ein Labelchef ist natürlich wie ein Sechser im Lotto für eine Underground-Band mit unserer Einstellung. Es war einfach die Chance, die man vielleicht nur ein Mal in einem Musikerleben kriegt, und wir haben sie genutzt.

O: Denkt ihr, dass ihr mit diesem Plattenvertrag ein Stück eurer künstlerischen Freiheit einbüßen werdet?

SZ: Diese Frage haben wir uns auch schon gestellt, und zwar bevor wir unterschrieben haben. Seelenzorn will und wird sich nie in eine Form pressen lassen. Die künstlerische Freiheit ist einer der Grundpfeiler unserer Musik. Mit Bruno haben wir einen Labelchef, der Musik und das Fördern junger und neuer Künstler als seine Passion ansieht. Er lässt uns alle Freiheiten und nimmt auf die Musik im Ansatz keinen Einfluss. Als Produzent möchten wir allerdings nicht mehr auf ihn, seine Meinung und Fähigkeiten verzichten.

O: Die Erschwinglichkeit eurer Musik ist euch sehr wichtig. Wird euer Debüt *Tote alles* trotz der hohen Ladenpreise im Handel erhältlich sein, oder habt ihr euch da etwas anderes einfallen lassen?

SZ: Natürlich wird unser erstes Album frei und normal im Handel erhältlich sein. Aber wir werden auch weiterhin unsere alten Vertriebswege nutzen. Das Internet ist die Zukunft. Aus diesem Grund wird Seelenzorn zwischen den einzelnen CDs immer eine EP exklusiv im Internet veröffentlichen. Diese enthält dann Songs, die es nur im Internet geben wird.

O: Wo seht ihr euch in einem Jahr?

SZ: Über die Zukunft machen wir uns wenig Gedanken. Man kann nur sagen, wir wollen als Band weiter künstlerisch tätig sein, live auftreten und viele interessante Menschen treffen.
www.seelenzorn.com

Babett Jahn

Line-Up:

Toni Anthogalidis – Gesang, Gitarre

Lothar Seewald – Gesang, Komposition

Jens Clemens – Gesang, Komposition, Mastering

